

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Band:** 70 (1992)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Denkzeit : Fotoreportage im Alterspflegeheim  
**Autor:** Goechnahts, Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723259>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

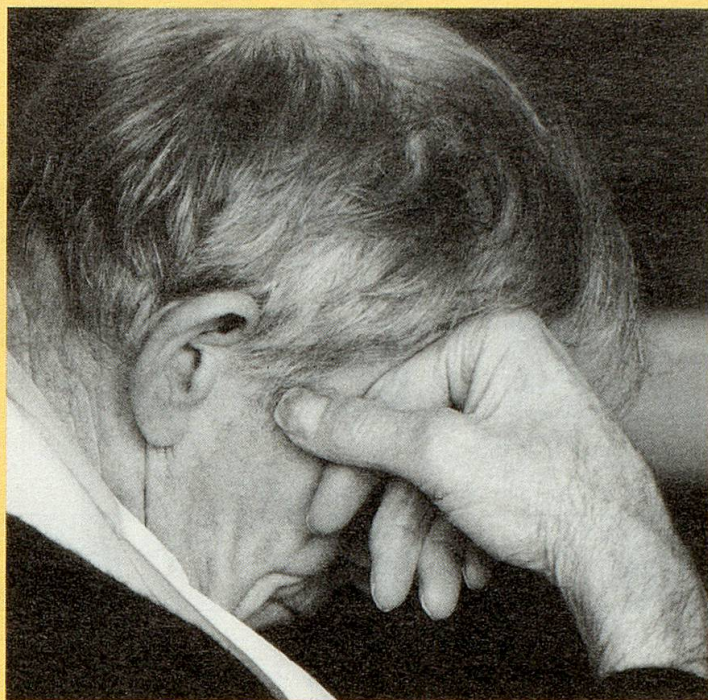
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Fotoreportage im Alterspflegeheim

Die Antwort auf die Frage, ob ich eine Fotoreportage im Alterspflegeheim in Burgdorf machen wolle, gab ich erst Wochen später. Bis anhin hatte ich immer einen grossen Bogen um alles Kranke und Alte gemacht. Die Chance, diese Hemmschwelle mit meinem Handwerk zu überwinden, war einmalig.

Nochmals verstrich viel Zeit, bis ich mich wirklich an das Thema heranwagte. Ich hatte Gelegenheit, den ganzen Betrieb zu besichtigen. Vor Weihnachten arbeitete ich drei Tage auf einer Abteilung des Pflegeheims. Ohne Kamera.

Am ersten Morgen stand ich beklommen und unbeholfen in meiner weissen Schwesternschürze herum. War hilflos dem Fremden gegenüber. Zu gerne hätte ich mich hinter meiner Kamera versteckt. Zu gerne hätte ich die neuen Gerüche und Geräusche durch das Objektiv von mir abgehalten, das Gesehene mittels Sucher auf Ausschnitte eingeschränkt. Ich meinte, statt Menschen, Gegenstände vor mir zu haben, die man fürsorglich wäscht. Anzieht. Füttert. Hinsetzt. Ins Bett steckt.

Ich schaute. Beobachtete. Und wurde fasziniert vom Gesehenen. Die inneren Schutzwände dem Alten und Kranken gegenüber stürzten in sich zusammen. Hier waren nicht Gegenstände, sondern Menschen, denen durch das Alter und die Krankheit die Möglichkeit der Verstellung genommen wurde. Hier waren Menschen ohne Masken.

*Foto und Text: Elisabeth Gochnahts*

*Aus der Reportage der Fotografin Elisabeth Gochnahts entstand die Ausstellung «Der andere Alltag».*